Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 41

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Abtheilung. 3400 Mann. Panner von Luzern, Uri, Obwalden und Zug mit den Zürcher Schützen bei Arbedo auf dem linken Moësa-Ufer.

2. Abtheilung. Panner von Schwyz und Glarus bei Polleggio.

3. Abtheilung. Panner von Zürich, Appenzell und St. Gallen, etwa bei Airolo.

Ueber den bei Bellenz stehenden Feind hatten die in blinder Unvorsichtigkeit vorrückenden eidgenössischen Schaaren gar keine Kenntniß und unternahmen auch nichts, sich diese zu verschaffen.

Beide hier begangenen großen Fehler sollten ihrer Bestrafung nicht entgehen.

Der durch Tapferkeit, Kriegskunst und Staatswissenschaft hochberühmte mailändische Feldherr, Graf Carmagnuola, hatte, in Anbetracht der ausgezeichneten Qualität seiner Gegner, bei Bellenz 18000 Mann Fußvolk und 6000 Mann Reiterei verdeckt und in aller Stille aufgestellt, und hoffte mit dieser Macht, wenn nicht die Schweizer zu besiegen, so doch wenigstens das wichtige Bellenz zu behaupten.

Der unvorsichtige Anmarsch des Feindes gab ihm schon am 29. Juni Gelegenheit zu einem schönen Handstreich. Durch seine Späher über den Mangel an Sicherheitsmaßregeln beim anrückenden Schlachthaufen unterrichtet, ließ er ein Reiter-Geschwader am rechten Tessin-Ufer vorrücken, in der Gegend bei Claro über den Fluß setzen und sich auf den sorglos marschirenden Troß der 4 voranziehenden Panner stürzen. Der Coup gelang vollständig; mit leichter Mühe wurde das Gepäck und der gesammte Mundvorrath des Schlachthaufens genommen.

Dann rückten die Reiter bis an die Moësa vor, brachen die Brücke ab und trennten so durch ein Hinderniß die beiden Heerhaufen der Schweizer.

Dieser Streich verbreitete Bestürzung im Heere bei Arbedo, da es sich plötzlich seines Proviants beraubt sah; und doch sollten die Folgen dieses Unfalls den Eidgenossen von großem Nutzen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die europäischen Kriegsbrücken-Systeme nach den verläßlichsten Quellen bearbeitet von Ladislaus Müller, Hauptmann im k. k. österreichischen Pionier-Regiment. Mit 97 Holzschnitten. Wien, Verlag von Karl Gerold's Sohn, 1874. gr. 8°. S. 229.

Mit großem Fleiß hat der Herr Verfasser eine zwar kurz gefaßte, doch vollständige Darstellung des in den verschiedenen europäischen Heeren gebräuchlichen Kriegsbrückenmaterials und der Organisation des zur Herstellung der Kriegsbrücken erforderlichen Personals gegeben. Nach einer allgemeinen historischen Rundschau behandelt er die Kriegsbrücken Oesterreichs, Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Rußlands, Schwedens, Spaniens, der Schweiz, Englands, Dänemarks, Belgiens und Hollands, geht dann zu der neuesten Organisation der technischen Truppen Deutschlands und anderer Mächte über, liefert einen kurzen Abriß der Theorie der Kriegsbrücken und fügt am Ende einige Schlußbetrachtungen bei. Ein Anhang gibt Uebersicht über die von den österreichischen Pionieren in den Kriegen 1848, 1849, 1859, 1864 und 1866 ausgeführten Brückenbauten.

Die Maße sind im metrischen System angegeben. Der Herr Verfasser billigt, bei Besprechung unseres Brückenmaterials, die von Herrn Oberst Schumacher vorgeschlagene und angenommene Veränderung in der Räderbreite der Brückenwagen.

Es wäre interessant von unsern Pontonnieroffizieren zu vernehmen, ob sie nicht die Einführung einer allerdings etwas modifizirten spanischen Kriegs-Gebirgsbrücke (tren de puentes par la guerra de montana) bei uns für vortheilhaft hielten.

Für eine neue Auflage bemerken wir, die Uebungen der schweizerischen Pontonniere finden in Brugg statt, der Druckfehler Brügg ist daher zu verbessern.

Zu den geschichtlichen Notizen ließe sich beifügen, daß die Schweizer im Anfang des XVI. Jahrhunderts sich bei ihren Kriegszügen in Italien hängender Seilerbrücken bedienten, über dieses, sowie die bewaffneten Schiffe und die Organisation der „Schaufelbauerei" finden sich genauere Angaben in „Kriegswesen und Kriegskunst der schweizerischen Eidgenossen im XIV., XV. und XVI. Jahrhundert." (Erschienen 1873 in Doleschals Buchhandlung in Luzern.)

Da die Literatur über Kriegsbrücken nicht bedeutend und die vorliegende Zusammenstellung für die Pontonnier-Offiziere von besonderem Interesse ist, so steht zu erwarten, daß das vorliegende kleine Buch denselben sehr willkommen sein werde.

Die militärischen Frei- und Geräthübungen in Bayern und Preußen. Aus den amtlichen Turnvorschriften zusammengestellt und turnsprachlich berichtigt von Karl Waßmannsdorf. Heidelberg, Karl Groos, 1873. gr. 8°. Preis Fr. 1. 30, S. 76.

Die Ansicht, eine Aufzählung, Gegenüberstellung und Besprechung der in Preußen und Bayern für die Ausbildung des Soldaten vorschriftsmäßig eingeführten Turnübungen, könnte einen Anhaltspunkt für Herbeiführung eines einheitlichen Turnbetriebes in allen deutschen Heeren bieten, war Veranlassung zur Herausgabe vorliegender Schrift.

Ausland.

Der Karlistenkrieg 1874 in den spanischen Nordprovinzen.

(Aus dem Militär-Wochenblatt.)

Uebersicht der Kämpfe bei Bilbao. Die Schlacht bei Estella.

Ende Dezember 1873 schritten die Karlisten, etwa 20,000 Mann stark, zur Belagerung von Bilbao. Die Blokade der Stadt erforderte 3000 Mann und die Geschütze schweren Kalibers, so daß 17,000 Mann mit einigen Gebirgsgeschützen zur Abwehr